



Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

Presseinformation

Herausgeber: Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK), Budapest
Datum: 12.04.2016
Länge: (ohne Titel) 888 Wörter / 6.772 Zeichen
Presse-Kontakt: Dirk Wölfer, Bereichsleiter Kommunikation
T: +36 (1) 345 76 24, E-Mail: woelfer@ahkungarn.hu
www.duihk.hu/presse

Robuste Konjunktur, verbessertes Investitionsklima

Konjunkturmfrage 2016 der DUIHK zeigt Stärken und Schwächen der ungarischen Wirtschaft auf

- Die Wirtschaftslage und die Aussichten für 2016 werden von den deutschen und anderen ausländischen Investoren als durchaus günstig eingeschätzt.
- In Bezug auf das wirtschaftspolitische Umfeld erhöhte sich in vielen Fragen die Zufriedenheit der Unternehmen, dennoch bleiben in einigen Bereichen noch spürbare Defizite.
- Deutlich zugenommen hat der Fachkräftemangel, was Risiken für die ungarische Wirtschaft birgt.
- Im Vergleich mit 15 anderen Ländern der Region Mittel- und Osteuropa hat sich Ungarns relative Position leicht verbessert, erreicht aber nur in wenigen Fällen das Niveau der führenden Länder.

Zum insgesamt 22. Mal befragte die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer in diesem Jahr ihre Mitgliedsunternehmen und andere ausländische Investoren zur wirtschaftlichen Lage und zu den Standortbedingungen in Ungarn. Die Ergebnisse der diesjährigen Umfrage sind in vielen Bereichen besser als 2015, Sorgen macht allerdings der zunehmende Fachkräftemangel.

„In vielen Bereichen sehen wir eine positive Entwicklung, dennoch bleibt noch viel Raum für weitere Verbesserungen“, sagte der Präsident der DUIHK, **Dale A. Martin** zur Vorstellung der Umfrageergebnisse. „Die gegenwärtig günstigen konjunkturellen Bedingungen bieten jetzt die Möglichkeit, auch in den noch als unzureichend beurteilten Bereichen weitere Anstrengungen im Interesse der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Ungarn zu unternehmen“, so Martin.

István Lepsényi, Staatssekretär für Wirtschaftsentwicklung und -regulierung im ungarischen Ministerium für Nationale Wirtschaft sagte bei der Vorstellung: „Die ungarischen Ergebnisse sind zu einem bedeutenden Teil jenen deutschen Unternehmen zu verdanken, die die in den vergangenen Jahren ihre Produktion in Ungarn kontinuierlich ausgebaut haben. Für uns sind deshalb die Wahrnehmungen von besonderer Bedeutung, die von den im Lande tätigen Unternehmen, insbesondere den hier ansässigen deutschen Unternehmen kommen. Für diese Arbeit danke ich der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer.“ Der Staatssekretär hob hervor: „Auch die Regierung ist sich der Notwendigkeit bewusst, dass hinsichtlich des Mangels an Fachkräften so rasch wie möglich Fortschritte erzielt werden müssen. Sie arbeitet dazu an einem umfassenden Programm und stimmt sich regelmäßig mit der Kammer ab.“ Er fügte hinzu: „Ungarn braucht für ein ausgewogenes Wirtschaftswachstum eine starke, wettbewerbsfähige Industrie mit modernen Strukturen. Deshalb richtet die Regierung besondere Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Industrie und auf Investitionen in die Produktion.“

Investoren blicken mit Optimismus auf die Konjunktur

Die befragten Unternehmen beurteilen die gegenwärtige Situation der ungarischen Volkswirtschaft und ihre eigene Geschäftslage wesentlich besser als im Vorjahr, der Saldo der positiven und negativen Antworten fiel seit 2005 nicht so günstig aus wie in diesem Jahr. Auch für das laufende Jahr sind die Firmen sowohl im Hinblick auf die Volkswirtschaft als auch auf das eigene Geschäft zuversichtlicher als vor einem Jahr. Die DUIHK rechnet daher für 2016 in Ungarn mit einem Wirtschaftswachstum von drei Prozent.

Die robuste Wirtschaftslage schlägt sich auch in steigenden Investitions- und Beschäftigungsabsichten nieder: 38 Prozent der Firmen wollen mehr, nur 15 Prozent weniger investieren als 2015, das Personal wollen sogar 43 Prozent aufstocken und nur 14 reduzieren. Dies sind die besten Werte der letzten 15 Jahre. Besonders ausgeprägt ist der Optimismus im verarbeitenden Gewerbe, speziell bei größeren, exportorientierten Unternehmen.

Weniger Kritik am wirtschaftspolitischen Umfeld

Insgesamt hat sich die Zufriedenheit mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen verbessert, in mehreren Bereichen sogar erheblich, vor allem in Bezug auf die Rechtssicherheit und die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, aber auch hinsichtlich der steuerlichen Belastung und der Steuerverwaltung. „Verbessert“ heißt allerdings nicht automatisch „gut“: In mehreren Bereichen ist noch immer über die Hälfte der Unternehmen unzufrieden. Unzureichend ist die Situation weiterhin in Bezug auf Korruption und Transparenz der öffentlichen Vergabe, hier verzeichneten die Investoren keine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Fachkräftemangel kann Wachstum und Investitionen bremsen

Am Arbeitsmarkt bereitet vor allem der zunehmende Mangel an qualifiziertem Personal Sorgen. 54 Prozent der Befragten sind unzufrieden mit der Verfügbarkeit von Fachkräften, im verarbeitenden Gewerbe sogar 66 Prozent. Dies erschwert den Unternehmen eine flexible Reaktion auf die steigende Marktnachfrage, und kann mittelfristig auch die Investitionspläne der Unternehmen negativ beeinflussen. Im engen Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel steht auch, dass für die Mehrheit der Investoren die Qualität der Berufsausbildung sowie des Hochschulwesens weiterhin noch nicht ausreichend sind.

Sehr gute Bewertungen erhielten erneut die Infrastruktur und das Arbeitsrecht. Die Verfügbarkeit und Qualität einheimischer Zulieferer wird zwar immer noch überwiegend positiv eingeschätzt, in der Industrie ist allerdings rund jedes dritte Unternehmen unzufrieden (Vorjahr: 24%).

Höhere Bindung an den Standort Ungarn

Die „Bindungsbereitschaft“ der Investoren hat sich in diesem Jahr gegenüber dem – sehr schwachen – Vorjahreswert (71 Prozent) deutlich erhöht: Aktuell würden 80 Prozent der Investoren erneut in Ungarn investieren.

Leichte Fortschritte im internationalen Vergleich

Die deutschen Auslandshandelskammern (AHK) haben 2016 zum insgesamt 11. Mal eine parallele Umfrage in 16 Ländern der Region Mittel- und Osteuropa (MOE) durchgeführt. Alles in allem beteiligten sich daran 1.623 Unternehmen. Im Vergleich mit den anderen 15 Ländern konnte Ungarn en bloc seine relativen Positionen leicht verbessern, bleibt aber meist noch hinter den Spitzenwerten zurück.

Bei der Einschätzung der Wirtschaftslage und der Aussichten für dieses Jahr lagen die ungarischen Ergebnisse schon über dem Durchschnitt der Region. Auch hinsichtlich der Beurteilung der Standortqualität lag die Zufriedenheit der Investoren in Ungarn in vielen Fragen erneut oder erstmals etwa beim Durchschnitt der Region (z.B. öffentliche Verwaltung, Besteuerung), in einigen Bereichen (Infrastruktur, Arbeitsrecht, Fördermittel, Zahlungsdisziplin) sogar darüber. Auf einigen Gebieten (z.B. Korruption, Transparenz) liegen die Zufriedenheitswerte in Ungarn weiterhin unter dem MOE-Mittelwert, auch der Fachkräftemangel ist hier stärker ausgeprägt als im regionalen Durchschnitt.

In der Rangfolge der attraktivsten Investitionsziele in der Region verbesserte Ungarn seine Punktzahl leicht, lag aber wie schon in den beiden Vorjahren erneut auf Platz 9 unter den 20 untersuchten Ländern.

Die Umfrageergebnisse stehen auf der DUIHK-Homepage kostenlos zum Download bereit:
www.ahkungarn.hu/konjunktur

HINTERGRUNDINFORMATION

Über die Konjunkturumfrage der DUIHK

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) führte ihre erste Unternehmensbefragung 1994 durch, in diesem Jahr erfolgte dies zum 22. Mal. Die Befragung basiert auf schriftlichen Fragebögen, seit 2008 erfolgt das Ausfüllen des Fragebogens online. 2016 konnten die Fragebögen zwischen dem 1. Februar und dem 1. März ausgefüllt werden, insgesamt nahmen 227 Unternehmen teil.

Internationale Erhebung: Die Konjunkturumfrage wird seit 2006 zeit- und inhaltsgleich auch in anderen Ländern Mittel- und Osteuropas von den dort tätigen deutschen Auslandshandelskammern (AHK) durchgeführt. 2016 erfolgte die Erhebung in 16 Ländern der Region, die Zahl der Teilnehmer betrug 1.623.